



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XIV. Iulii. Von dem Heyligen Käyser Heinrico / welcher verschieden in dem
Jahr Christi 1024.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Nota de eo
testimoniū
S. Thomae
Aquinaris.

der Hand des celebranten, vnd legte Bonaventura in den Mund / dann er hat erkant die Niedrigkeit seines Dieners / daß er ob diesem vñ allen Völkern solt selig gesprochen werden. Weiter als der Lobwürdige H. Thomas von Aquin / mit grosser Begierlichkeit betrachtet vñd mercket das Leben des H. Francisci / der eben zur selbigen Zeit leuchtet vñ grosse Freudschaft mit dem H. Bonaventur hatte / auch einmals an seine Kammer kompt / vñd durch einen Spalt oder Rit durch die Thür hinein sieht / vñd gewahr wird / daß er in der Contemplation vñd beschawligkeit verzuckt / vñ wunderbarlich von der Erden erhöhet / weicht er zu rück vñd spricht zu seinen Mitgesellen: Wir wollen den Heyligen zu frieden lassen / der in eines Heyligen Dienst vñd Arbeyt ist. Simona ein Matron zu Lyon / ehret den H. Bonaventuram mit höchster Andacht / vñd nach dem Willen Gottes gehet sie ein todtes Kindt. Der H. Mann wirdt zu jr beruffen / vñd als er dahin kommen / wirdt ihm das todt Kindt für die Füß gelegt: Die Kindbeterin / seuffzende vñd weynend sampt andern Weibern / bitten den Heyligen vñd Hülff zu Heyl des Todten. Der Mann Gottes erbarmt sich vber diesen trawrigen Anblick / richtet

Erweckt
ein todten.

seine Hand vñd Augen auff gen Himmel / Eyne nieder vñd bettet mit grosser Andacht / bezeichet das Kind mit dem Zeichen des H. Crentzes vñd gibt der Mutter lebendig. Vñd seynd dergleichen jr viel vñd vñzählich / welche durch die Verdienst des H. Manns von mancherley Schmerzen / Krankheiten / vñd Gefahr / wunderbarlich erlöset worden. Wann solche alle solten allhie erzehlet werden / würden sie diesem Werck / mehr schädlich als nützlich sein.

Dies große Zeugnuß seiner Heyligkeit solte aber nicht vberschritten werden: Als sein Ehrwürdiger Körper zu der neuen Kirchen / die zu Lyon in S. Francisci Ehr erbawet / erhoben vñd transferirt ward / im 160. Jahr nach seinem Abschied / seynd fast alle Glieder an ihm verzehret / aber das Haupt noch ganz / die Haar daran hangend / Leffen / Zähn / Zung / im wenigsten nicht von der lebendigen Farb verändert worden. Es war gewislich der Göttlichen Güte vñd Barmhertzigkeit fähig / den Mund von der Verfaulung zu erhalten / der zu der Glaubigen Seligkeit vñd zum Göttlichen Lob jederzeit embfig vñd arbeitsam gewest.

360. Historia.

Von dem Heyligen Rāyser Heinrich / welcher verschieden in dem Jahr S H X Z.

SEI 1024.

Ex Otthone Frisingio & diuersis historiis fide dignis.

XIV. Iulij.

14. Tag
Hermomons.

Der Heylige Rāyser Heinrich / war erstlich ein Herzog in Bayern / führet mit Verwundung vñd großem Glück viel gewaltige / treffliche / siegreiche Krieg: Hat anfänglich die Böhmen vñd Benden durch Gewalt bezwungen zu Lehenleuten vñd Vnderthanen / stritte vñd kämpffet nachmals ganz ritterlich in Italia wider die Saracenen / welche er überwältiget vñd auftrieb: Hatte zum Ehegemahl die Heyligste Rānigunden / welche auß seiner Verwilligung ihre Jungfrawschaft dem Ewigen GOTT verlobbt vñd behielt. Welches auch Gott der Allmächtig allen kund vñd offenbahr macht / als er sie (damit sie Feind vñd die vergiffte Zungen der falschen Klāffer so ihre Jungfrawschaft schmäheten / vñd sie begerte in Schandelstiglich zu bringen gestiller würden) mit bloßen Füßen vnuerlet ohn alle Schmerzen auff glüenden heißen fewrigen Pfugscharen lassen gehn. Dieser frome andächtige Rāyser

S. Henticus
continens
in cōiugio.

hat mit Hülff vñd Beystand seins H. Gemals Rānigunden in Aufferbawung vñd Stiftung der Kircht vñd Clöstern grossen Ruh geschaffet / daß er vnder andern vñd fürnemblich fundiert das Herrlich Stiff zu Bamberg / vñd S. Michaels Closter / gegen Mitternacht des Stiffes gelegen / vñd vielen andern Kirchen grossen Fortschub vñd mächtige Hülff erzeiget / vberreicht guldene vñd Silberne Kelch / Chorkappen Messgewand / vñd dergleichen alles so zum Gottesdienst gehörig vñd fürderlich / welches alles allhie zuerzehlen die Kürge der Zeit nicht dulden noch leiden will.

Nun wollen wir aber ein gedectwürdige Historiam von jm erzehlen / wie er noch ein Herzog in Bayern / vñd nit zur Rāyserliche Hocheit gedacht auffzuzeig / hatte er ein solche Vision vñd Erscheinung / als wan er zu Regensburg bey dem Grab des H. Bischoffs Wolfgangi bettet / vñd an d Wand sehe geschrieben / Post lex: Nach sechs. Hierauff begert er zu gedenscken / bey sich zu betrachten / er würde nach sechs Tagen

Tagen sterbe/wie solche fürber/vermeinet er es weren 6. Wochen / nachmals 6. Monat/ lessich rechnet er 6. Jahr / erwartet obz allen Zweifel den Tode / darzu er sich dann ganz andächtig schickt vnd bereyt macht / vnd sihe am End des 6. Jahres / als er sorgfältig den Tod erwartet / wirdt er durch Gottes Schickung zum Römischen Käyser erwöhlet. Dieser Gottselige Käyser hatt ein Schwester / die

gab er zu einem Ehegemahl dem H. Ungarischen König Stephano / vnd bracht auff diese Weis dasselb Volck zu dem Christlichen Glauben. Vnd als er endlich alt vnd voller guter Werck vnd Tugenten / verschiedt er seliglich auß diesem Leben zur ewigen Freud vnd Seligkeit / den 14. Julij / Anno 1024 seines Käyserthumbs im 21.

361. Historia.

Von dem Heyligen Marcellino Bekenner/welcher verschieden vmb das Jahr CHXZ
C X Z 768.

Ex Actis potissimum S. Syviberti.

XIV. Iulii.

14. Tag Heymonats.

DER Heylige Marcellinus / so auch Marcellinus genannt wirdt / ein Priester vnd Bekenner / ist einer gewest vnder den zwölff Predigern in Griechland vnd Holande: Hat gepredigt in der Gegent Transilvan, zu Trenta, zu Tuenda, Oudenseel, vnd zu Deuenter, alda er durch Gottes Verhängnuß fast alle Volck dem Herrn Christo gewonnen vnd zubracht hat: Der H. Ludgerus im Anfang der Epistel/welche er geschrieben von der Canonization des H. Swiberti / nennet ihn einen trefflichen Prediger der Heyden / einen Priester grosser Tugenten / voll Prophetischen Geistes / vñ meloet weiters / daß er vber die sieben

zig Jahr das Euangelium Christi den Griechländern ganz eifferig gepredigt habe: Vnder Pforten des Traiectensischen Closters hat er zweien Siechen Menschen wieder rein gemacht / welche mit der hölzernen Klapper zu Brodt bettelten. Er ist entschlaffen voller Tage vnd Tugenten zu Ouden seel auff den vierzehenden Tag des Heymonats / vmb das Jahr Christi siebenhundert sechzig acht / ist nachmals erhoben / vnd gen Deuenter in das hohe Dombstift transferirt worden.



362. Historia.

Von dem Heyligen Jacobo Bischoff zu Nisibis / welcher verschieden vmb das Jahr CHXZ
C X Z 340.

Ex Philotæo Theodoret.

XV. Iulii.

15. Tag Heymonats.

NISIBIS ist ein Statt in der Gränzen der beyden Reich / des Römischen vnd der Persier die vor der Zeit den Römern vnderworfen gewesen. In derselben ist der H. Jacob geboren / der hernacher ein Einsiedler gerühiges Leben für sich genommen / vnd hoch auff den Bergen sich erhalten hat: Im Sommer erhielt er sich in Wäldern / wie auch im Frühling vnd Herbst: Lag vnder dem blossen Himmel / aber zu Wintters zeiten ist er in ein Höle eingeschlossen. Seine Speis war / nicht die mit Arbeit erwonnen / gefähet oder wächset / sondern was er für

sich ob der Erden gesunde: Von wilden Bäumen brach er die Früchten ab: Brauchte vngelochte Kräuter / dauon erhielt er sein Leben. Wällne Kleyder zu tragen achtet er für ein Überfluß: Starcke rauhe Geißhäut war seines Leibs Gewäd / von welcher er in ein Rock vnd ein schlechte Underkleyd gemacht gehabe. Also peiniget er den Leib ohn vnderlaß / vñ gab derselben ire Geistliche Speis jederzeit / reiniget seine Gedanck / mit d Beschawung / sauert den Spiegel Göttliches Geistes / schawet nach des Apostels Spruch / die Herrlichkeit Gottes mit offenbarem Angesicht / da er zu derselben Bildnussen reformirt worden / von

Op iij Hm